

Der Charakter der Quellen als Eisensäuerlinge manifestirt sich sehr sichtbar in allen Abflüssen, wo sich allerorten braunes Eisenoxydhydrat reichlich absetzt.

Die constante Temperatur der Quellen ist 6° R. Die den grössten Theil des Karpathenthales ausfüllenden Schichten bestehen aus einem feinkörnigen Sandstein. Die Quellen jedoch, welche aus Anlass einer Ueberschwemmung vor einigen Jahren in ihrem Ursprunge mehr blossgelegt wurden, zeigten sich als entspringend aus einer Lage von Schieferen, die zwischen den Sandsteinen häufig vorkommen. Das eine viertel Stunde entfernte Popradthal zeigt mächtige Kalklager, welche zum Theil als Marmor, theils als gewöhnlicher Kalk auftretend, sich zu beiden Seiten der Tatra bis nach Galizien und in die Kalkgruppe des Königsberges erstrecken. Auf der Berglehne des Quellenthales selbst finden sich verdeckt von Dammerde grosse Quantitäten von Kalksinter, wohl ein Absatz dieser Quellen. Was das Wasser der Quellen anbelangt, so ist es, sehr reich an freier Kohlensäure und enthält als zweiten dasselbe charakterisirenden Bestandtheil kohlen-saures Eisenoxydul, welche Stoffe seine therapeutische Bedeutung begründen. Erden und alkalische Salze bilden in der Zusammensetzung nur einen untergeordneten Antheil.

Die Resultate der Analyse sind:

Ein Pfund Wasser = 7680 Gran enthält:

| | | |
|-----------------------------------|--------|-------|
| Kieselerde | 0.061 | Gran |
| Zweif. kohlen-s. Eisenoxydul | 0.968 | |
| „ Kalk | 5.529 | „ |
| „ „ Magnesia | 0.929 | „ |
| Chlornatrium | 0.076 | |
| Kohlens. Natron | 4.865 | „ |
| Summe der fixen Bestandtheile | 12.401 | Gran |
| Gasförmige absorbirte Kohlensäure | 11.865 | „ |
| Summe aller Bestandtheile . | 24.266 | Gran. |

Eine Vermehrung der Einrichtungen des Bades als Curort, als welcher Neu-Lublau schon lange besteht, ist seit kurzem energisch in Angriff genommen worden und zwar durch die Herren Arthur und Julius v. Probstner, die in den Besitz desselben gelangten.

Die Lage des Curortes ist eine sehr günstige hinsichtlich des Besuches und Aufenthaltes daselbst; ersterer ist nämlich durch die erwähnte Bahn begünstigt und letzterer durch die günstigen klimatischen Verhältnisse und die landschaftliche Configuration des Thales. Es liegt in Mitten von Nadelwäldern, und an die Bauten des Curortes schliesst sich ein grosser kunstvoller Park, der in Ungarn seiner zweckmässigen und schönen Anlage wegen ein gewisses Renommée besitzt.

In der Literatur geschah hauptsächlich Erwähnung von diesen Quellen durch Professor Kitabl zu Ende des vorigen Jahrhunderts, der im Auftrage der Regierung die ungarischen Bäder damals bereiste.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Vorlage der geologischen Detailkarte der Nordtiroler Kalkalpen.

Der Vortragende legte die bis zum Meridian von Landeck und bis zum Lechfeld im Westen nunmehr vollendete Detailkarte der Nordtiroler Kalkalpen vor, an deren Aufnahme in den beiden letztverflossenen Jahren

Herr Dr. Neumayr durch die Bearbeitung des Blattes: „Umgebungen von Scharnitz und Telfs“ selbstständigen Antheil genommen hat. In dieser Karte sind von der Basis der Trias aufwärts 25 durch verschiedene Farben und Schraffirungen gekennzeichnete Unterabtheilungen von Sedimentär- und Massengesteinen zur Darstellung gebracht worden, über deren Verbreitung und Beschaffenheit der Vortragende zusammenfassende Mittheilungen machte. Insbesondere wurde an einer Reihe instructiver Profile, die für das Verständniss der Bildungsgeschichte dieses Alpen-theils so wichtige Transgression der Carditaschichten und des Hauptdolomites demonstrirt.

Der ausführliche Bericht über die vom Vortragenden selbst im letzten Sommer ausgeführte Aufnahme wird in der nächsten Fortsetzung von dessen „Beiträgen zur topischen Geologie der Alpen“ in unserem Jahrbuche mitgetheilt werden.

K. M. Paul. Die Kohlenablagerungen bei Agram und Brood.

Ein Durchschnitt, den der Vortragende vor kurzer Zeit von Agram gegen Nord, über Stefanovec, Ternova, Bidrovec und Vetovec bis an den Fuss des sich hinter letztgenanntem Orte erhebenden älteren Grundgebirges (des Slemc-Gebirges) zu begeben Gelegenheit hatte, ergab nach Durchschreitung der Diluvialebenen der Save zunächst (bei Stefanovec) blaugrauen Sand und Tegel, die flach gegen Süden einfallen, und wohl den Congerien-Schichten des Wiener Beckens und der Lignit führenden Formation Slavoniens (den Schichten mit *Unio maximus*, *Paludina Fuchsi* und *Sadleri*) entsprechen. Unter diesen liegt (bei Ternova mächtig entwickelt und deutlich aufgeschlossen) eine ebenfalls aus Slavonien wohlbekannte Ablagerung, die in letztgenanntem Lande so weit verbreiteten weissen Mergel, welche hier in den höheren Lagen mit Conglomerat-Schichten, in den tieferen (zwischen Ternova und Bidrovec) mit Tegellagen in Wechsellaagerung stehen. Diese Schichten fallen steiler als die jüngeren Tegel nach Süden. Unter dieser Ablagerung, die wir nach den im letzten Sommer in Slavonien gemachten Erfahrungen als ein ungefähres Aequivalent der jüngeren Cerithienschichten zu betrachten gewöhnt sind, sollten gegen Nord fortschreitend Schichten vermuthet werden, die etwa den marinen Neogenschichten entsprechen würden. Von solchen fand sich jedoch in dem in Rede stehenden Durchschnitte keine Spur vor. Unter dem Complexe der weissen Mergel folgt vielmehr eine Ablagerung rein limnischen Ursprunges. Es sind zunächst (beim ersten Stollen vor Vetovec aufgeschlossen) grauer Mergel mit einer Melanopsis (wahrscheinlich *M. Hautkeni*), darunter (beim Schachte nördlich von Bidrovec, und am Wege zwischen dem nördlichen und südlichen Theile von Vetovec aufgeschlossen) ein Complex von dunklen Kohlenschiefern und lichterem, sandigen Mergeln, die in grosser Menge eine Congeria (cf. *C. stiriaca*), eine Melania (wohl sicher *M. Escheri*) und eine Cyrena (an *C. lignitaria* erinnernd), enthalten. Ein Schurfschacht, der in diesen Schichten nördlich von Bidrovec abgeteuft wurde, ergab zuerst Schiefer mit Congerien, hierauf ein 1' mächtiges Flötz schöner Braunkohle, hierauf $4\frac{1}{2}$ ' dunkle Schiefer, ganz angefüllt mit Congerien und Melanien, endlich ein zweites Flötz, dessen Mächtigkeit jedoch noch nicht durchfahren ist. Die Schichten streichen von O. nach W. und fallen unter 45° nach S. Unter diesen kohlenführenden